

Wilhelm von Bergdam, der vermessene Provenzale

Wilhelm von Bergdam war ein edler Ritter in der Provence zur Zeit des Grafen Raimondo Berlinghieri. Eines Tages begab es sich, daß die Ritter sich rühmten, und Wilhelm prahlte, es sei kein Edelmann in der Provence, den er nicht aus dem Sattel gehoben und bei dessen Frau er nicht geschlafen hätte. Und das sagte er vor den Ohren des Grafen.

Da versetzte der Graf: »Und mich auch? Wie?«

5 Wilhelm sagte: »Euch, Herr? Ich will es Euch sagen.« Ließ sein Streitroß kommen, gesattelt und wohlgegürtet, schnallte die Sporen an und setzte den Fuß in den Bügel. Dann besann er sich eine Weile, sagte zum Grafen und sprach: »Euch, Herr, begreife ich nicht mit und nehme Euch nicht aus.«

Damit stieg er zu Pferde, gab ihm die Sporen und ritt von dannen.

Der Graf war sehr erzürnt, daß er nicht zu Hofe kam. Eines Tages kamen Frauen zu einem vornehmen Gastmahl
10 zusammen: sie schickten nach Wilhelm von Bergdam aus; die Gräfin war auch dabei; und sie sprachen: »Nun, sag' uns, Wilhelm, warum hast du die provenzalischen Frauen so beschimpft? Das sollst du schwer büßen.«

Jede hatte ein Messer unter dem Kleide. Die Sprecherin fuhr fort: »Sieh, Wilhelm, wegen deiner Vermessenheit mußt du sterben.«

Wilhelm hub an und sprach, als er sah, daß er so in die Falle geraten war: »Nur um eines bitte ich euch, ihr Frauen, tut
15 mir's zuliebe und gewährt es!« Die Frauen antworteten: »Bitte, nur nicht um deine Freilassung!«

Da hub Wilhelm an und sprach: »Gnädige Frauen, ich bitte mir aus, daß diejenige von euch, die am wenigsten keusch ist, mir den ersten Streich versetze.«

Da sah eine die andere an; aber keine wollte angreifen, und so kam er für diesmal durch.

(285 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/italnove/chap01.html>